

Schengen: Erweiterung des grenzfreien Raums in Europa

Der Schengen-Raum ermöglicht Reisen ohne Ausweiskontrollen und umfasst 26 Länder. Erfahren Sie hier mehr über die Mitglieder und den Status der Schengen-Erweiterung.

Die [Freizügigkeit](#) - das Recht, überall in der EU zu leben, zu studieren, zu arbeiten und seinen Ruhestand zu verbringen - ist die wohl greifbarste Errungenschaft der europäischen Integration. Mit der Schaffung des [Schengen-Raums](#) 1995 wurden die Kontrollen an den Binnengrenzen der Union abgeschafft.

Heute sind die meisten EU-Mitgliedstaaten Teil des Schengen-Raums, mit Ausnahme Irlands und des Vereinigten Königreichs, die sich Opt-Outs vorbehalten und ein eigenes einheitliches Reisegebiet haben, sowie Bulgariens, Kroatiens, Zyperns und Rumäniens, die verpflichtet sind, Schengen noch beizutreten.

Außerdem sind Island, Norwegen, die Schweiz und Liechtenstein auch Teil des Schengen-Raums.

Schengen-Erweiterung

Obwohl Bulgarien und Rumänien die notwendigen Kriterien erfüllen und das Europäische Parlament wiederholt [einen Beitritt dieser Länder gefordert hat](#), wurde der Schengen-Raum bisher nicht um diese zwei Länder erweitert, da die nationalen Regierungen einstimmig für den Eintritt neuer Länder in den grenzfreien Raum stimmen müssen.

Der Prozess bezüglich des Beitritts Kroatiens ist im Gange, während Zypern eine temporäre Ausnahmeregelung für den Beitritt zum Schengen-Raum hat.

Die Zukunft des Schengen-Raums war Thema einer öffentlichen Anhörung im Innenausschuss am 20. Februar. Der portugiesische EU-Abgeordnete [Carlos Coelho](#) (EVP) sagte während der Anhörung zum Beitritt Bulgariens und Rumäniens: "Ihr habt eure Hausaufgaben gemacht, aber das Problem ist das Einstimmigkeitsprinzip im Rat." Coelho ist der Berichterstatter des Parlaments für die [Überarbeitung des Schengener Informationssystems](#).



Mehr Sicherheit im Schengenraum

<https://www.europartv.europa.eu/en/programme/security/strengthening-security-in-the-schengen-area>

Der rumänische EU-Abgeordnete [Emilian Pavel](#) (S&D) sagte: "Diese Situation und diese Ungewissheit zu verlängern, bringt ein negatives Bild der EU mit sich. Die Menschen sehen, dass wir als Bürger zweiter Klasse behandelt werden."

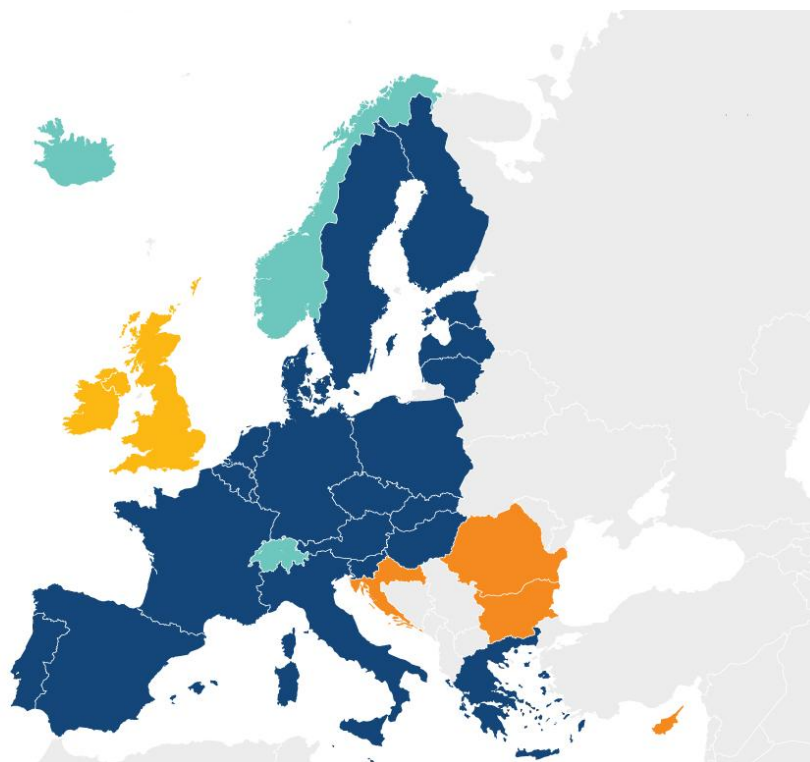
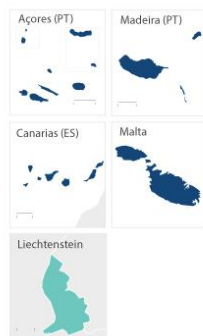
[Emil Radev](#) (EVP), Abgeordneter aus Bulgarien, merkte an: "Die Kommission hat wiederholt erklärt, dass sowohl Rumänien als auch Bulgarien alle technischen Kriterien erfüllt haben, aber da einige Länder Einwände erheben, sind wir keine Mitglieder. Es ist traurig, dass wir zulassen, dass die Politik den Regeln im Weg steht." Der bulgarische Abgeordnete [Asim Ademov](#) (EVP) sprach von "mangelnder Solidarität und Doppelmoral".

Auch EU-Kommissar Dimitris Avramopoulos [sprach](#) während der Anhörung des Innenausschusses. Er bezeichnete Schengen als "Kernsymbol unserer Einheit" und forderte "den Rat auf, endlich zu beschließen, dass Bulgarien und Rumänien der Schengen-Familie beitreten - und natürlich Kroatien, sobald es technisch bereit ist".

Das Parlament gab im Juni 2011 sein [grünes Licht](#) für den Beitritt Bulgariens und Rumäniens zum grenzkontrollfreien Schengen-Raum. Die endgültige Entscheidung darüber, ob ein Land Schengen beitreten kann, muss von den EU-Regierungen im Rat einstimmig getroffen werden.

Schengen Area

- Schengen Area (EU)
- Schengen Area (non-EU)
- Schengen candidate country (EU)
- EU country outside Schengen Area



Schengen-Raum

Vorübergehende Wiedereinführung der Grenzkontrollen

Seit 2015 - im Zuge der [Migrationskrise](#) als auch der Zunahme grenzüberschreitender [terroristischer Bedrohungen](#) - haben einige Schengen-Länder wieder [Kontrollen an den Binnengrenzen](#) eingeführt. Derzeit führen Frankreich, Österreich, Dänemark, Deutschland, Schweden und Norwegen Kontrollen durch.

Die slowenische EU-Abgeordnete [Tanja Fajon](#) (S&D) ist für die Überarbeitung des [Schengener Grenzkodex](#) im Parlament verantwortlich. Bei der Anhörung im Innenausschuss führte sie an: "Die Kontrollen an den Binnengrenzen sollten nicht politisch gesteuert werden. Die Regierungen sollten diese Maßnahmen so schnell wie möglich einstellen."

Carlos Coelho sagte: "Schengen ist zum Sündenbock für die Versäumnisse in der Sicherheits- und Asylpolitik geworden." Der finnische Abgeordnete [Jussi Halla-Aho](#) (EKR) verteidigte jedoch die internen Kontrollen: "Es gibt nur sehr wenige Alternativen zu den Kontrollen an den Binnengrenzen, wenn wir sekundäre und andere irreguläre Bewegungen reduzieren wollen."

Jedes Jahr werden über 1,25 Milliarden Reisen über die Schengen-Binnengrenzen unternommen.

Dieser Artikel wurde am 11. Dezember 2018 nach einer Abstimmung im Plenum aktualisiert.

Was sind die Voraussetzungen für den Beitritt zum Schengen-Raum?

- Die Länder müssen die Verantwortung für die Kontrolle der EU-Außengrenzen übernehmen
- Sie müssen gemeinsame Schengen-Regeln anwenden, wie z.B. die Kontrolle der Land-, See- und Luftgrenzen sowie die Ausstellung einheitlicher Schengen-Visa
- Um ein hohes Maß an Sicherheit im Schengen-Raum zu gewährleisten, müssen die Länder mit den Strafverfolgungsbehörden anderer Schengen-Länder zusammenarbeiten und das Schengener Informationssystem (SIS) anwenden

Weitere Informationen

[Videoaufzeichnung der Anhörung \(22.2.2018\)](#)

[Innenausschuss](#)

[Schengen: "Intelligente" Grenzen für einen verstärkten Schutz \(Video\) \(25.10.2017\)](#)

[Europa ohne Grenzen: 20 Jahre Schengen \(Video\) \(26.3.2015\)](#)

[Dossier: Schengen und EU-Grenzpolitik](#)